

Begleitprogramm

Mai

Dienstag, 7. Mai, 18.00 Uhr

Eröffnung der Sonderausstellung „Briefe aus Chicago. Bilder aus dem Exil“. Anmeldung erforderlich unter 0 73 92-96 80 00 oder museum@laupheim.de.

Sonntag, 12. Mai, 13.00 bis 18.00 Uhr

Internationaler Museumstag – 3. Interkulturelles Museumsfest
Tag der offenen Tür mit Führungen im ganzen Schloss, durch Dauer- und Sonderausstellung, Kinder- und Familienprogramm. Eintritt frei!

Sonntag, 12. Mai, 14.00 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung „Briefe aus Chicago. Bilder aus dem Exil“ von und mit Sibylle Tiedemann.

Sonntag, 12. Mai, 15.30 Uhr

Laemmle-Kino: Filmvorführung „Briefe aus Chicago. Bilder aus dem Exil“ (D 2009) – der Dokumentarfilm zur Sonderausstellung von und mit Sibylle Tiedemann.

Mittwoch, 15. Mai, 19.00 Uhr

Laemmle-Kino: Buster Keaton (1895-1966)
Wegen seines stoischen Gesichtsausdrucks wurde er „The Great Stoneface“ und „Der Mann, der niemals lacht“ genannt. Adrian Kutter zeigt die schönsten Kurzfilme des genialen Komikers und führt in sein Leben ein. Kartenreservierung bei der vhs Laupheim unter 0 73 92-15 01 30.

Donnerstag, 23. Mai, 19.00 Uhr

Laemmle-Kino: Filmvorführung „Briefe aus Chicago. Bilder aus dem Exil“ (D 2009) – der Dokumentarfilm zur Sonderausstellung von und mit Sibylle Tiedemann.

Juni

Sonntag, 2. Juni, 14.00 Uhr

Themenführung „Geschichte der Schwarzweiß-Fotografie“ in Dauer- und Sonderausstellung. Mit Sibylle Tiedemann und Dr. Michael Niemetz.

Sonntag, 2. Juni, 15.30 Uhr

Laemmle-Kino: Filmvorführung „Briefe aus Chicago. Bilder aus dem Exil“ (D 2009) – der Dokumentarfilm zur Sonderausstellung von und mit Sibylle Tiedemann.

Donnerstag, 6. Juni, 9.30 Uhr

14. Laupheimer Gespräche: „Hoffet mit daheim auf fröhlichere Zeit“ – Juden und Christen im Ersten Weltkrieg.

Mittwoch, 12. Juni, 19.00 Uhr

Laemmle-Kino: Stan Laurel und Oliver Hardy
Sie gelten als das berühmteste und erfolgreichste Filmduo aller Zeiten. Adrian Kutter zeigt die schönsten Kurzfilme des Komiker-Paares und berichtet über ihr Leben. Kartenreservierung bei der vhs Laupheim unter 0 73 92-15 01 30.

Donnerstag, 20. Juni, 19.00 Uhr

Laemmle-Kino: Filmvorführung „Hainsfarth hatte einen Rabbi“ (D 2001) von und mit Sibylle Tiedemann. Eine Dokumentation jüdischer Spuren im Nördlinger Ries.

Juli

Sonntag, 7. Juli, 14.00 Uhr

Familiensonntag in der Sonderausstellung „Briefe aus Chicago. Bilder aus dem Exil“: Zuerst lernen Kinder und Erwachsene in einer Familienführung die Lebenswege der Familie Frank/Hirsch kennen. Anschließend setzen sie ihre eigene Familiengeschichte mit Hilfe von Kamera und Computer in eine „Fotostory“ um. Mit Diana Hofmann M.A. Bitte eigene Kamera mitbringen. Anmeldung unter 0 73 92-96 80 00 oder museum@laupheim.de.

Sonntag, 21. Juli, 15.00 Uhr

Laemmle-Kino: Filmvorführung „Kinderland ist abgebrannt“ (D 1997) von und mit Sibylle Tiedemann und Ann Dorzback: Deutscher Filmpreis 1998. Zwölf Frauen erinnern sich an ihre jüdische Kindheit im Ulm der 1930er Jahre, darunter die heute 91jährige Ann Dorzback. Sie wird bei der Filmvorführung dabei sein. Kartenreservierung unter 0 73 92-96 80 00.

Sonntag, 28. Juli, 14.00 Uhr

Familiensonntag in der Sonderausstellung „Briefe aus Chicago. Bilder aus dem Exil“: Zuerst lernen Kinder und Erwachsene in einer Familienführung die Lebenswege der Familie Frank/Hirsch kennen. Anschließend setzen sie ihre eigene Familiengeschichte mit Hilfe von Kamera und Computer in eine „Fotostory“ um. Mit Diana Hofmann M.A. Bitte eigene Kamera mitbringen. Anmeldung unter 0 73 92-96 80 00 oder museum@laupheim.de.

Museum zur Geschichte von Christen und Juden

Claus-Graf-Stauffenberg-Straße 15 · 88471 Laupheim
Telefon 0 73 92-96 80 00 · Telefax 0 73 92-9 68 00 18
museum@laupheim.de · www.museum-laupheim.de

Öffnungszeiten

Samstag, Sonntag, Feiertag: 13.00 – 17.00 Uhr
Führungen für Gruppen nach Voranmeldung
auch außerhalb der Öffnungszeiten

Eintritt

Erwachsene	3,00 Euro
Ermäßigt	2,00 Euro
Schüler	1,50 Euro
Familien	6,50 Euro

Gruppen ab 6 Personen

Erwachsene	2,50 Euro
Ermäßigt	1,50 Euro
Schüler	1,00 Euro
Kinder bis 12 Jahre frei	

Führungen

bis 25 Personen 25,00 Euro
Gruppen können parallel
geführt werden



Briefe aus Chicago. Bilder aus dem Exil

Museum zur Geschichte von Christen und Juden
Claus-Graf-Stauffenberg-Straße 15 · 88471 Laupheim
Samstag, Sonntag und Feiertag: 13.00 – 17.00 Uhr

9. Mai bis 28. Juli 2013



Briefe aus Chicago. Bilder aus dem Exil



„Ich bin jetzt ein alter Krauterer, aber wenn ich an meine erste Kamera denke, eine Ernemann Box 41/2x6 Plattenkamera, die ich in Ulm einer Freundin abgeluchst habe, mit der konnte man höchstens sechs Bilder pro Tag machen, dann werde ich wieder ein junger Spund.“ So erinnerte sich Gustav Frank 2002 an seine ersten Fotos im Ulm der 1920er Jahre.

Die aus Neu-Ulm stammende Regisseurin Sibylle Tiedemann hatte ihn und seine Frau Lore, geb. Hirsch, 1994 kennengelernt. Aus dem ersten Kontakt – Frank schrieb Briefe aus Chicago – wurde eine tiefe Freundschaft, aus der mehrjährigen Recherche ein Lebensbericht über das schwäbische Judentum, dem die Franks entstammten. Sie hatten ihre Ulmer Heimat sehr geliebt, doch 1939 mussten sie fliehen. 1943 heirateten sie in Chicago. Gustav Frank sah das zerstörte Europa schon 1945 wieder: als amerikanischer Soldat kam er nach Ulm, seine gesamte Familie war ermordet worden. Sein ganzes Leben hat er fotografiert – von der Schwäbischen Alb zu den Weltkriegsruinen, vom verlorenen Landjudentum zum Stahlbeton des modernen Amerika, Bildern des Exils.



Sibylle Tiedemann hat einen Film und eine Ausstellung über das Leben der Franks gemacht. Vor seinem Tod 2004 hatte Gustav Frank ihr versprochen, sich um seine Fotos zu kümmern: „Des muaß i alles no raussucha bevor i abkratz.“ 2009 hatte der Film „Briefe aus Chicago. Bilder aus dem Exil“ Premiere, die gleichnamige Ausstellung porträtiert Franks Leben in seinen ambitionierten Schwarzweiß-Fotografien. Lore Frank starb 2011 in Chicago. Am Ende hat Sibylle Tiedemann die Fotos herausgesucht, tausende aus einem langen Jahrhundert. 2011 erhielt sie den German Jewish History Award für ihren Beitrag zur Bewahrung der deutsch-jüdischen Geschichte. Tiedemanns filmdokumentarische Arbeit wurde mehrfach preisgekrönt, 1998 mit dem Deutschen Filmpreis. Heute lebt sie in Berlin.

Ausstellung vom 9. Mai bis 28. Juli 2013
Film zur Ausstellung am 12. Mai, 23. Mai und 2. Juni 2013

